

# Vorwort

Für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 der allgemein bildenden Schulen werden hiermit erstmals einheitliche Rahmenpläne vorgelegt.

Diese gelten für die Orientierungsstufe und sinngemäß – unter Berücksichtigung der Verwaltungsvorschrift „Die Arbeit in der integrierten Gesamtschule“ vom 4. Juli 1996 – für die Jahrgangsstufen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule.

Das besondere Ziel in diesen Jahrgangsstufen besteht darin, die Schüler auf die Anforderungen in den weiterführenden Bildungsgängen vorzubereiten und ihre individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Begabungen zu fördern. Der Unterricht in der Orientierungsstufe und den Jahrgangsstufen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule ist vor allem an bildungsgangübergreifenden Zielen ausgerichtet.

Die Jahrgangsstufen 5 und 6 bilden die Gelenkstelle zwischen der Grundschule und dem zunehmend fachbezogenen Unterricht ab der Jahrgangsstufe 7.

Der Übergang soll behutsam und altersgerecht erfolgen. Die Lerninhalte und Lernmethoden der Grundschule werden aufgegriffen und auf abstrakterem Niveau fortgeführt. Dabei sind fachübergreifendes Arbeiten, Formen des offenen Arbeitens, binnendifferenzierter Unterricht, handlungs- und praxisbezogenes Lernen und Projektarbeit wichtige unterrichtliche Verfahren.

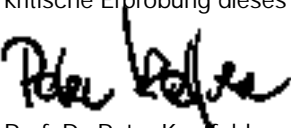
Der Rahmenplan basiert auf einem ganzheitlichen Bildungsansatz. Das Ziel ist, die Schüler zu einer umfassenden Handlungskompetenz, zu einem selbst verantworteten und selbst bestimmten Handeln zu befähigen. Dazu gehören neben dem Erwerb von Sachkompetenz auch die Entwicklung von Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Diese sind in allen Fächern von gleichrangiger Bedeutung.

Lernen soll auch Freude bereiten. Insbesondere im Lernalter der Fünft- und Sechstklässler kommen die Schüler mit einer hohen Leistungsbereitschaft in den Unterricht. Der Lehrer hat die wichtige und sicherlich nicht immer leichte Aufgabe, diese oft ungebremste Begeisterung der Schüler in einen systematischen Unterricht zu lenken. Es erfordert eine hohe Professionalität, die Schüler dabei individuell zu motivieren und zu fördern.

Den Lehrkräften wünsche ich viel Erfolg und Schaffenskraft. Der vorliegende Rahmenplan macht Ihnen nicht nur Vorgaben. Er lässt bewusst Raum für einen schülerbezogenen Unterricht und gibt dazu viele Anregungen und Hinweise.

Ich fordere Sie auf, diese Möglichkeiten des Rahmenplans bei der Gestaltung Ihres schulinternen Lehrplans in Absprache mit Ihren Schülern und Kollegen zu nutzen.

Den Mitgliedern der Rahmenplankommission danke ich für die geleistete Arbeit. Für ihre weitere Tätigkeit ist die Kommission in der nun folgenden Erprobungsphase auf die Hinweise und Anregungen aus den Schulen angewiesen. Ich bitte Sie um eine kritische Erprobung dieses Rahmenplans und um Ihre Rückmeldungen.



Prof. Dr. Peter Kaufold  
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur



# Inhaltsverzeichnis

Seite

<b>1</b>	<b>Die Orientierungsstufe und die Jahrgangsstufen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule</b> .....	5
1.1	Aufgaben und Ziele .....	5
1.2	Kompetenzen .....	5
1.3	Unterrichtsgestaltung .....	7
1.4	Gewaltprävention .....	7
1.5	Neue Medien im Unterricht .....	8
1.6	Beschreibung der Lernentwicklung und Bewertung der Schülerleistungen .....	9
1.7	Projekte .....	9
<b>2</b>	<b>Der Beitrag des Faches <i>Musik</i> zur Entwicklung von Kompetenzen</b> .....	12
<b>3</b>	<b>Leitlinien für das Fach <i>Musik</i></b> .....	14
<b>4</b>	<b>Zum Umgang mit dem Rahmenplan</b> .....	15
4.1	Tätigkeitsfelder .....	15
4.2	Gegenstandsfelder .....	16
<b>5</b>	<b>Fachplan</b> .....	17
5.1	Tätigkeitsfelder der Jahrgangsstufen 5 und 6 .....	17
5.1.1	Tätigkeitsfeld: Musik machen .....	17
5.1.2	Tätigkeitsfeld: Musik hören .....	18
5.1.3	Tätigkeitsfeld: Musik wissen .....	19
5.2	Gegenstandsfelder der Jahrgangsstufen 5 und 6 .....	20
5.2.1	Gegenstandsfeld: Musik und ihre Bausteine .....	20
5.2.2	Gegenstandsfeld: Musik und ihre Erscheinungsformen .....	20
5.2.3	Gegenstandsfeld: Musik und Gesellschaft .....	22
<b>6</b>	<b>Anregungen für fachübergreifende und fächerverbindende Projekte</b> .....	22
6.1	Voraussetzungen, Möglichkeiten, Grenzen .....	22
6.2	Hinweise auf affine Fächer und Organisationsformen .....	22
6.3	Bezugnahme auf die Aufgabengebiete des Schulgesetzes .....	23
6.4	Themenangebote für einen fachübergreifenden Musikunterricht .....	23
6.5	Anregungen für fachübergreifende und fächerverbindende Projekte ..	25
6.5.1	Projekt: <i>Musik und ihre Bausteine</i> (Kompositionswerkstatt) .....	25
6.5.2	Projekt: <i>Musik und ihre Erscheinungsformen</i> (Der Komponist Edvard Grieg) .....	27
6.5.3	Projekt: <i>Musik und Gesellschaft</i> (Musik in unserer Stadt/Gemeinde) .....	28
<b>7</b>	<b>Hinweise und Bewertung</b> .....	29



# 1 Die Orientierungsstufe und die Jahrgangsstufen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule

## 1.1 Aufgaben und Ziele

Die Jahrgangsstufen 5 und 6 bilden eine schulorganisatorische und pädagogische Einheit, in der

- jeder Schüler zu seiner Orientierung die eigene Lern- und Leistungsfähigkeit sowie seine Interessengebiete zur Vorbereitung auf die spätere Wahl seines Bildungsweges erkennen lernen soll,
- jeder Schüler die Möglichkeit erhält, sich auf die Anforderungen des Sekundarbereiches I vorzubereiten.

Die beiden Schuljahre sind eine Phase der Fremd- und zunehmend der Selbstbeobachtung. Daraus ergibt sich die individuelle Förderung des Schülers. Weder in ihren Lerninhalten noch in ihren Lernformen sind sie einseitig auf einen der weiterführenden Bildungsgänge ausgerichtet. In dieser Phase sind

- die Lerninhalte und Lernformen der Grundschule aufzugreifen und fortzuführen;
- die Schüler an neue Inhalte und Arbeitsweisen heranzuführen;
- die individuellen Begabungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Neigungen und Interessen des Schülers durch gemeinsames Lernen im binnendifferenzierten Klassenunterricht zu ermitteln;
- die Lernprozesse so zu gestalten, dass Schüler sich selbst erproben können;
- Schülern und Eltern durch geeignete Leistungsbeurteilungen und individuelle Beratung Orientierungen für die Wahl des weiterführenden Bildungsganges ab Jahrgangsstufe 7 zu geben.

## 1.2 Kompetenzen

Wichtigstes Ziel von Schule ist es, dem jungen Menschen zu einer Handlungskompetenz zu verhelfen, die für seine Lebensbewältigung wichtig ist. Dazu gehören neben dem Erwerb von Sachkompetenz auch die Entwicklung von Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Die Rahmenpläne für die Jahrgangsstufen 5 und 6 basieren auf einem ganzheitlichen Bildungsansatz, der zum Ziel hat, die Schüler zu selbst verantwortetem und selbst bestimmtem Handeln zu befähigen. Dies bedeutet:

- Der Unterricht in jedem einzelnen Fach leistet dazu seinen spezifischen Beitrag.
- Der Lehrer hat in jedem einzelnen Fach zu prüfen, inwiefern es diesem Anspruch gerecht wird und dem Schüler eine praxis- und lebensrelevante Sachkompetenz vermittelt.
- Im Unterricht aller Fächer ist die Entwicklung sowohl der Sach- als auch der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz von gleichrangiger Bedeutung.

Die folgende Darstellung trägt Modellcharakter und dient dem Ziel, Lernen als mehrdimensionalen Prozess zu beschreiben.

Die Kompetenzen, die zur Handlungskompetenz führen, sind in ihrer wechselseitigen Bedingtheit zu sehen, sie durchdringen sich gegenseitig und werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fachübergreifenden Inhalten des Unterrichts erworben. Die Fachpläne

- verdeutlichen durch die Ziele und Inhalte den spezifischen Beitrag zur Ausprägung der Kompetenzen,
- verweisen auf jene Lernsituationen, die für die Entwicklung bestimmter Kompetenzen günstig scheinen.

# Handlungskompetenz

Selbstkompetenz    Sachkompetenz    Sozialkompetenz

In der nachfolgenden Tabelle werden Aspekte der Kompetenzen beispielhaft und allgemein dargestellt. Konkrete Hinweise der Interpretation und Umsetzung der Kompetenzen sind den einzelnen Fachplänen zu entnehmen.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachwissen erwerben und verfügbar halten</li> <li>- Können ausbilden</li> <li>- Zusammenhänge erkennen</li> <li>- in einer Disziplin erworbenes Wissen und Können sowie gewonnene Einsichten in Handlungszusammenhängen anwenden</li> <li>- Wissen zu sachbezogenen Urteilen heranziehen u. a.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- rationell arbeiten</li> <li>- Lernstrategien entwickeln</li> <li>- Arbeitsschritte zielgerichtet planen und anwenden</li> <li>- unterschiedliche Arbeitstechniken sachbezogen und situationsgerecht anwenden</li> <li>- Informationen beschaffen, speichern, im spezifischen Kontext bewerten, sachgerecht aufbereiten</li> <li>- Probleme erkennen, analysieren, flexibel verschiedene Lösungswege erproben</li> <li>- Ergebnisse strukturieren und präsentieren u. a.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Stärken und Schwächen erkennen und einschätzen</li> <li>- Selbstvertrauen und Selbstständigkeit entwickeln</li> <li>- Verantwortung übernehmen und entsprechend handeln</li> <li>- sich selbst Arbeits- und Verhaltensziele setzen</li> <li>- zielstrebig und ausdauernd arbeiten</li> <li>- mit Erfolgen und Misserfolgen umgehen</li> <li>- Hinweise anderer aufgreifen</li> <li>- Hilfe leisten und annehmen u. a.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit anderen gemeinsam lernen</li> <li>- eine positive Grundhaltung anderen gegenüber einnehmen</li> <li>- anderen einfühlsam begegnen</li> <li>- sich an vereinbarte Regeln halten</li> <li>- solidarisch und tolerant handeln</li> <li>- mit Konflikten angemessen umgehen u. a.</li> </ul>

### 1.3 Unterrichtsgestaltung

Die Schule muss dazu beitragen, dass die Heranwachsenden zu lebenslangem und selbst verantwortetem, selbst gesteuertem Lernen befähigt werden.

Deshalb sind verstärkt Lernsituationen zu schaffen, in denen die Schüler ihrem Entwicklungsstand entsprechend selbstständig – allein oder mit anderen – Lernprozesse vorbereiten, interaktiv gestalten, reflektieren, regulieren und bewerten.

Rahmenpläne können als zentrale Vorgaben nicht auf die Spezifik einer konkreten Unterrichtssituation eingehen. Die Arbeit mit dem Rahmenplan erfordert,

- die Lernvoraussetzungen der Schüler und ihre Alltagserfahrungen zu berücksichtigen,
- in beiden Jahrgangsstufen den Unterricht binnendifferenziert und mit Blick auf die Ausprägung aller Kompetenzen beim Schüler zu gestalten.

Das Kompetenz-Modell als gemeinsame Basis der Rahmenpläne ermöglicht es, dass die Fächer unter Wahrung ihrer Selbstständigkeit enger zusammenrücken. Damit wird eine intensive Kooperation der Lehrer einer Klasse notwendig. Zugleich wird fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen nicht mehr nur über Themen/Inhalte, sondern auch über Kompetenzen definiert.

Schulinterne Abstimmungsprozesse, insbesondere auf der Ebene des Lehrerkollegiums einer Klasse, sind unverzichtbar, um den Unterricht entsprechend der Ziele und Aufgaben der Orientierungsstufe und der Jahrgangsstufen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule gestalten zu können.

### 1.4 Gewaltprävention

Alle am Erziehungsprozess Beteiligten – Lehrer, Eltern, Schüler – haben die gemeinsame Aufgabe, zu Respekt, Toleranz und zu einem gewaltfreien Miteinander zu erziehen.

In der Schule ist die gleichberechtigte Ausbildung und Förderung aller Kompetenzen im Unterricht eine wesentliche Maßnahme zur Gewaltprävention. Hier sollen die Schüler ausgebildet und darin bestärkt werden, Konflikte gewaltfrei zu lösen und bei auftretenden Formen von Gewalt intervenieren zu können. Regeln des Miteinander und Handlungsmuster dazu sollen in der Schule vereinbart und erprobt werden.

Insbesondere das projektorientierte Lernen ermöglicht eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema der Gewalt. Beispiele hierfür sind:

- Sport gegen Gewalt
- Gewaltprävention auf dem Schulhof
- Anti-Gewalt-Woche
- Aktion *Gewaltfreie Schule*
- Schüler-Moderatoren
- Konflikt-Schlichtergruppen
- Kriminalpräventiver Unterricht

Die „Handreichung zur Gewaltprävention für die Schulen in Mecklenburg-Vorpommern“ (2000) gibt zahlreiche Hinweise und Anregungen, die konsequent im Unterricht umgesetzt werden sollen.

## 1.5 Neue Medien im Unterricht

Schulische Bildung schließt heute mehr denn je den Umgang mit Medien und die Vorbereitung auf die Informations- und Mediengesellschaft ein. Multimedia und Internet (zusammengefasst unter dem Begriff *Neue Medien*) tragen zur Veränderung der Ansprüche an Schule und zu einer neuen Lernkultur bei.

Für den Einsatz Neuer Medien im Unterricht werden sowohl Medienecken als auch die vorhandenen Computer-Fachräume genutzt.

Die Neuen Medien nehmen Einfluss auf die Ziele und Inhalte des Unterrichts:

- Zu den bisherigen Methoden der Informationsrecherche tritt die Nutzung elektronischer Informationsquellen. Dem kritischen Umgang mit den Recherche-Ergebnissen kommt hierbei erhöhte Bedeutung zu.
- Neue Medien verändern das Produzieren von Texten, führen zu anderen Textsorten und erfordern andere Methoden der Textrezeption.
- Neue Medien eröffnen neue Präsentationsmöglichkeiten.

Der schülerbezogene Einsatz Neuer Medien verändert die Lehr- und Lernprozesse:

- Die Nutzung einer Medienecke erfordert unterschiedliche Sozial- und Organisationsformen des Lernens.
- Die Selbstständigkeit der Schüler, ihre Kreativität können ebenso erhöht werden wie ihre Verantwortung für die Arbeitsergebnisse.
- Durch den Einsatz geeigneter Software-Module können Lernprozesse individualisiert werden, gerade für die Jahrgangsstufen 5 und 6 bieten Neue Medien eine Chance der Binnendifferenzierung.
- Authentizität und Öffnung des Unterrichts nehmen zu (z. B. durch E-Mail-Kontakte).

## 1.6 Beschreibung der Lernentwicklung und Bewertung der Schülerleistungen

Das Kompetenz-Modell mit seinem erweiterten Lernbegriff bietet die Möglichkeit, den Schüler in seiner Gesamtpersönlichkeit zu würdigen. Damit wird der Leistungsbegriff nicht ausschließlich an Fachlich-Kognitivem festgemacht: Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz haben Zielstatus. Dies erfordert Veränderungen in der Beobachtungs-, Beschreibungs- und Bewertungspraxis.

Das heißt,

- das Lernen als individuellen Prozess zu sehen, der aber in einem sozialen Kontext erfolgt;
- nicht vorrangig Defizite aufzuzeigen, sondern bereits Erreichtes bewusst zu machen und realistische Perspektiven zu eröffnen;
- Fehler nicht nur festzustellen, sondern Fehler und Umwege als Lernchance zu nutzen;
- Bewertungskriterien offen zu legen, zu erläutern und gegebenenfalls die Schüler in die Festlegung der Kriterien einzubeziehen;
- den standardisierten Leistungsfeststellungen für alle Schüler individuelle Lern-erfolgskontrollen hinzuzufügen;
- die Fremdeinschätzung durch Lehrer um die Fremd- und Selbsteinschätzung durch Schüler zu erweitern;
- eine ergebnisorientierte um eine prozessorientierte Leistungsbewertung zu ergänzen.



Es sind Lernsituationen zu nutzen bzw. zu schaffen, in denen der Schüler in altersgemäßer Weise an der Ausbildung seiner Kompetenzen arbeiten kann.

**Die Schullaufbahn-Empfehlung in der Jahrgangsstufe 6 der Orientierungsstufe ist die Grundlage für die Elternentscheidung über den weiteren Bildungsgang des Schülers. Transparente Leistungsbewertungen und aussagekräftige Beschreibungen der Lernentwicklung haben einen großen Stellenwert. Mit Blick auf eine fundierte Schullaufbahn-Empfehlung ist der Schüler nicht nur in Leistungs-, sondern auch in vielfältigen Lernsituationen aufmerksam zu beobachten, das für jeden einzelnen Schüler Besondere ist festzuhalten. In die Schullaufbahn-Empfehlung gehen die unterschiedlichen Sichtweisen der Fachlehrer ein. Erst dies ermöglicht eine aussagekräftige Empfehlung über die weitere Schullaufbahn.**

## 1.7 Projekte

Grundanliegen von Projektarbeit ist handlungs- und produktorientiertes Problemlösen.

Projekte unterscheiden sich durch

- ihre Inhalte,
- ihre Organisationsform (Klassenprojekte, Projekte mehrerer [Parallel-]Klassen, Schulprojekte),
- ihre Dauer (Miniprojekte, Tages- und Wochenprojekte bzw. Projekte über einen längeren Zeitraum).

Nach Auswahl eines Projektthemas unter Einbeziehung der Interessen der Schüler wird der mögliche Beitrag der einzelnen Fächer abgesteckt. In allen Rahmenplänen der Fächer sind Anregungen für mögliche Projekte ausgewiesen. Die folgende Übersicht bietet zur Information aller Fachlehrer eine Auswahl aus diesen Themen an.

Unter Berücksichtigung der Spezifik der Fächer und des Schulstandortes sind von den beteiligten Lehrern Ergänzungen vorzunehmen und schulinterne Festlegungen zu treffen.

### Auswahl möglicher Projektthemen

Fach	Projektthemen
<b>Biologie</b>	Es sind bei jedem Thema fachbezogene mögliche Projekte genannt.
<b>Deutsch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsichten in einen Lebensbereich (Zeitungsprojekt, Buchproduktion usw.)</li> <li>• Bewältigung einer Lebenssituation</li> <li>• Klärung eines Problems</li> <li>• Herstellung eines Gegenstandes (Sprachspiel, Kalender usw.)</li> <li>• Lektüre eines Kinderromans</li> </ul>

Fach	Projektthemen
<b>Englisch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Welt von morgen</li> <li>• Tiere aus aller Welt</li> <li>• Andere Länder, andere Sitten</li> <li>• Mode im Wandel der Zeiten</li> <li>• Unsere Klasse (eine Homepage für das Internet)</li> </ul>
<b>Evangelische Religion</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brot für die Welt</li> <li>• Leistung und Gerechtigkeit</li> <li>• Tod als Beruf</li> <li>• Sakrale Räume</li> </ul>
<b>Geografie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beim Öko-Bauern</li> <li>• Der Boden/Gewässer/Wälder</li> <li>• Urlaub an der Küste/Seenplatte</li> <li>• Fischerei</li> <li>• Häfen, Handel und Verkehr</li> </ul>
<b>Geschichte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir arbeiten und bauen wie die Menschen der Steinzeit</li> <li>• Schrift und Kultur</li> <li>• Zivilisation und Umwelt – die Veränderung und Nutzung der Natur durch den Menschen</li> <li>• Das griechische Theater</li> <li>• Kinderalltag – heute und in der Antike</li> </ul>
<b>Informatische Grundbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Besuch lohnt sich – Ausflugsziele der Region</li> <li>• Wo und wie finde ich Informationen?</li> <li>• Computer-Spiele auf dem Prüfstand</li> </ul>
<b>Katholische Religion</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Miteinander leben – Erfahrungen in der Gruppe</li> <li>• Zeitreisen: Leben zur Zeit König Davids/Jesu</li> <li>• Singen – Textanalyse – Komponieren eines neuen geistlichen Liedes</li> <li>• Gestaltung einer jüdischen Minora</li> <li>• Einstudieren eines Weihnachtsstückes</li> </ul>
<b>Kunst und Gestaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das wirkliche Leben eines Königs im Mittelalter</li> <li>• Das Rätsel der Pyramiden und ihrer Erbauung</li> <li>• Das Phänomen Farbe</li> <li>• Tier und Mensch</li> <li>• Türme</li> </ul>
<b>Mathematik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heimische Gewässer als Lebensraum der Fische</li> <li>• Unsere Küste und ihre Leuchttürme</li> <li>• Hansestädte – gestern und heute</li> <li>• Schlösser und Herrenhäuser in unserem Land</li> <li>• Heimische Wälder</li> </ul>

Fach	Projektthemen
<b>Musik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik und ihre Bausteine: Komponisten-Werkstatt</li> <li>• Musik und ihre Erscheinungsformen: Der Komponist Edvard Grieg</li> <li>• Musik und Gesellschaft: Musik in unserer Stadt/Gemeinde</li> </ul>
<b>Philosophieren mit Kindern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistung und Gerechtigkeit</li> <li>• Tod als Beruf</li> <li>• Ursprungsvorstellungen</li> <li>• Prophetie</li> </ul>
<b>Sport</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rap – einmal selbst gemacht</li> <li>• Marktvergnügen in einer mittelalterlichen Stadt: Gaukler und Schausteller</li> <li>• Wir orientieren uns im unbekanntem Gelände und überwinden gemeinsam Hindernisse</li> <li>• Wir überprüfen, wie unser Körper auf unterschiedliche körperliche Belastungen reagiert</li> <li>• Wir sind gegen Gewalt – wenn uns Gewalt angetan wird, können wir uns wehren</li> </ul>
<b>Werken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heimische Gewässer als Lebensraum der Fische</li> <li>• Heimische Wälder</li> <li>• Bauwerke</li> </ul>

## 2 Der Beitrag des Faches *Musik* zur Entwicklung von Kompetenzen

### **Musik ist Leben.**

Ihr Wesen spricht den ganzen Menschen an: unsere Gefühle, unseren Verstand, unseren Körper. Sie ist ein Teil der Menschwerdung.

Bewusst und unbewusst ist sie uns zu einem unverzichtbaren, grundlegenden Lebensbedürfnis geworden. Die Medien dieser Zeit haben sie zum weltumspannenden Alltag werden lassen.

Die Musik erweitert unsere Sinnlichkeit und schärft unsere Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit. Mit ihr eröffnen sich tiefe Erfahrungen im Ethischen und Ästhetischen. Es bedarf enormer geistiger Anstrengungen, um ihre Sprache zu erlernen.

Die Musik hilft uns, Lebenszeit aktiv und sinnvoll auszugestalten. Sie vermittelt Erfahrungen von Generationen, sie entwirft ein Bild des menschlichen Daseins in Vergangenheit und Gegenwart und entwickelt Ideen von der Zukunft.

Im Leben des Heranwachsenden bietet der Musikunterricht eine einzigartige Chance, Alternativen im Umgang mit Musik zu entwickeln.

Der Musikunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist vor allem an schulartübergreifenden Zielstellungen ausgerichtet (Phase der Orientierung).

Nachdem sich die Schüler in der Grundschule grundlegende musikalische Verhaltensweisen und ein elementares musikalisches Wissen angeeignet haben, geht es nun darum, auf dieser Basis die Schüler zu einem selbst bestimmten, kritischen und kompetenten Umgang mit Musik zu führen.

Aus diesem Grunde beinhaltet der vorliegende Rahmenplan den verstärkten Einsatz von handlungsreichen und experimentellen Elementen, um einen theoretisierenden oder einseitig aufs Singen bzw. Musikhören reduzierten Unterricht zu überwinden.

Der Unterricht in den beiden Jahrgangsstufen zielt auf die Erweiterung der Handlungskompetenz durch den Umgang mit den unterschiedlichsten Erscheinungsformen der Musik und des Musiklebens.

Folgende – als verbindlich ausgewiesene – Kompetenzen sollen am Ende der Jahrgangsstufe 6 ausgebildet worden sein:

Tätigkeitsfeld	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<b>Musik machen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angemessenes Umgehen mit der traditionellen und modernen Notation</li> <li>• Anwenden des zu den Bausteinen und Erscheinungsformen erworbenen Wissens (s. 5.2.1 / 5.2.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstes Umgehen mit Stimme, Körper und Instrumenten wie unter 5.1.1 (Tätigkeitsfeld <i>Musik machen</i>) beschrieben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperieren bei musikalischer Aktion</li> <li>• Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen sowie sich im Interesse des Musizierens unterzuordnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheit gewinnen im Umgang mit Stimme, Körper und Instrumenten</li> <li>• Entwickeln von Kreativität bei musikalischen Gestaltungsaufgaben</li> <li>• Disziplin beim Einstudieren</li> <li>• Selbstständiges Operieren mit Bausteinen und Erscheinungsformen</li> </ul>
<b>Musik hören</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwenden des zu den Bausteinen und Erscheinungsformen erworbenen Wissens (s. 5.2.1 / 5.2.2)</li> <li>• Versachlichen von Urteilen über Musik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmen von, Auseinandersetzen mit und Austauschen über Musik wie unter 5.1.2 (Tätigkeitsfeld <i>Musik hören</i>) beschrieben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Toleranz gegenüber Neuem und Fremdem entwickeln</li> <li>• Akzeptanz anderer Meinungen und Geschmäcker</li> <li>• Im Diskurs sich mit anderen auseinandersetzen lernen (Konfliktregulierung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung der akustischen Sinne</li> <li>• Bereit sein, über Gehörtes zu sprechen</li> <li>• Lernen, eigene Gefühle ohne Scheu zu äußern</li> <li>• Entwicklung eines kritischen Umgangs mit Medien</li> </ul>
<b>Musik wissen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beherrschen der ausgewiesenen Grundbegriffe zu den Bausteinen und Erscheinungsformen (5.2.1/5.2.2)</li> <li>• Erkennen einfacher Zusammenhänge zwischen Gesellschaft und Musikproduktion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerben von Sachwissen, Geschichtswissen und Produktionswissen wie unter 5.1.3 (Tätigkeitsfeld <i>Musik wissen</i>) beschrieben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlernen kooperativer Formen des Erwerbs von Wissen</li> <li>• Erleben der Rolle der Musik im näheren Umfeld des Schülers (wie unter 5.2.3 beschrieben)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen selbst erwerben können (Umgang mit dem Lehrbuch und anderen Wissensspeichern)</li> <li>• Argumentieren lernen</li> </ul>

### 3 Leitlinien für das Fach *Musik*

Folgende allgemeine musikpädagogische Prinzipien sollen – auch auf Grund der Unterschiede zwischen den Lerngruppen und den Arbeitsbedingungen vor Ort – beachtet werden:

- Die Schüler entwickeln ihre Handlungskompetenz durch eine *ausgewogene Begegnung* mit Musik in den Tätigkeitsfeldern:

#### **Musik machen – Musik hören – Musik wissen**

- Die Schüler brauchen Zeit zum Orientieren. Nicht die Stoff-Fülle ist für Qualität von Unterricht entscheidend.
- Die Schüler stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Ihre Interessen sind schon in der Planungsphase zu integrieren.
- Die Schüler bringen ihre Lebenserfahrungen ein. Nicht das Alter, die Herkunft oder der Bekanntheitsgrad eines Liedes oder Hörbeispiels sind für die Auswahl entscheidend, sondern deren Bezug zur Lebenswelt der Schüler.
- Die Schüler haben unterschiedliches musikalisches Talent und unterschiedlichen Geschmack. Das erfordert Binnendifferenzierung vor allem beim Musizieren und Hören von Musik.
- Die Schüler sollen aktiv mit Musik umgehen. Das schafft Respekt vor der Kulturleistung Musik und schafft Toleranz.
- Die Schüler sind interessiert an der Lösung von Problemen. Vorgegebene Kenntnisse schaffen keine Selbstkompetenz.
- Die Schüler sind informiert über Unterrichtsziele und Kriterien der Bewertung.
- Die Schüler werden in einem ästhetisch ansprechenden und solide ausgestatteten Fachraum unterrichtet.

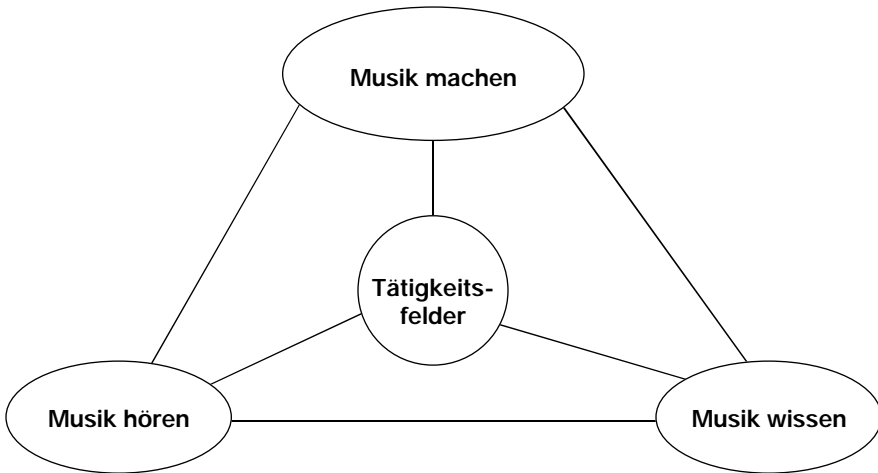
#### Solide umfasst hier:

- Klavier/Flügel/Masterkeyboard;
- das Spielwerk des Orff'schen Instrumentariums;
- Audiotechnik: Doppelkassette, CD-Player, Aufzeichnungstechnik, Plattenspieler, Verstärker, Keyboard-Schülersatz;
- traditionelle Instrumente, wie Gitarren, Flöten, Schlagzeug etc.;
- PC mit Software zur Recherche und für Notendruck.

Nach Möglichkeit sollte der Fachraum in seiner Größe so bemessen sein, dass die Medien fest installiert bleiben, Bänke und Sitze mobil und somit Tanz- und Musizierübungen möglich sind.

## 4 Zum Umgang mit dem Rahmenplan

### 4.1 Tätigkeitsfelder



Die diesem Plan zu Grunde liegende dreiteilige Struktur mit den Elementen

#### **Musik machen – Musik hören – Musik wissen**

zeigt einen erprobten Weg zu einem modernen Musikunterricht. Die Beachtung der Ausgewogenheit dieser drei Elemente in Unterrichtsstunden, Unterrichtssequenzen und in Jahresplänen garantiert einen abwechslungsreichen und alle musikalischen Potenzen des Schülers fördernden Unterricht.

Jede dieser Umgangsweisen leistet einen unverzichtbaren, unverwechselbaren Beitrag bei der Auseinandersetzung mit Musik.

Dem Rahmenplan wurde diese Grundstruktur gegeben.

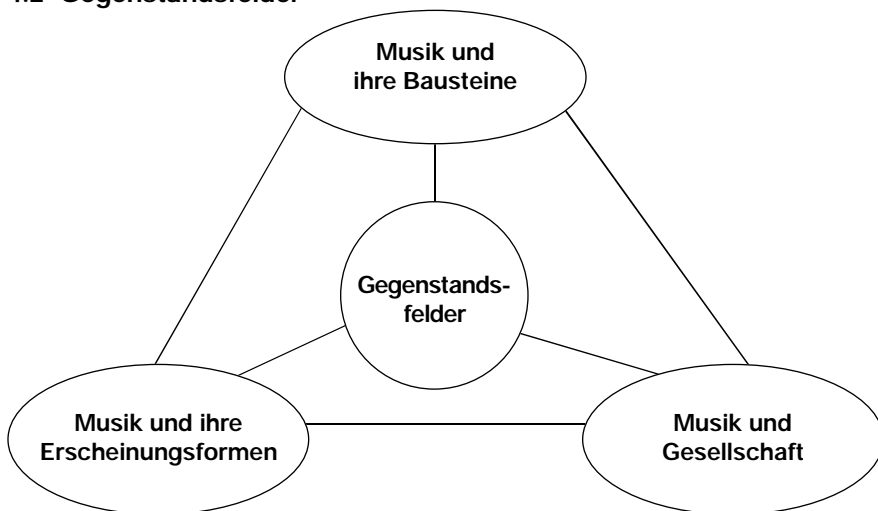
- um den hohen Stellenwert des handelnden, aktiven Umgangs mit Musik deutlich zu machen,
- um möglichst alle Tätigkeitsfelder zu erfassen,
- um die Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu sichern und
- um den dringend nötigen kreativen Spielraum zu gewährleisten.

Eine Unterscheidung zwischen verbindlichen und fakultativen Tätigkeiten wird nicht vorgenommen, um den Reichtum des Umgangs mit Musik nicht einzuengen.

Dieses Modell verdeutlicht, dass alle drei grundlegenden Tätigkeitsfelder

- als Einheit zu planen,
- als Elemente mit ihren besonderen Beiträgen zur Fähigkeits- und Fertigkeitentwicklung zu betrachten,
- als Sozialisierungsprozess zu organisieren und
- im Kontext zu anderen Fächern zu gestalten sind.

## 4.2 Gegenstandsfelder



Musik ist eine Sprache. Das erfordert das Erlernen von „Vokabeln“ (Bausteinen).

Musik existiert in unendlicher Vielfalt. Dem steht eine klar begrenzte Unterrichtszeit gegenüber. Das erfordert Auswahl und exemplarisches Unterrichten der wichtigsten musikalischen Erscheinungsformen.

Musik erscheint uns in unterschiedlichsten Formen und mit vielfältigen und vieldeutigen Inhalten. Dem entsprechen unterschiedlichste Rezeptionsansprüche. Das erfordert Beachtung einer altersgerechten und werkadäquaten Vermittlung.

Musik ist ein Teil unserer Geschichte. Sie gibt Zeugnis von unserem Herkommen, von unserem Werden, von unseren Idealen und Niederlagen, von Fortschritten und Rückschlägen, vom Umgang mit uns und mit Kunst. Das erfordert Auseinandersetzung mit Musik der Vergangenheit und Gegenwart und der wichtigsten Kulturkreise.

Die Gegenstandsfelder sind **verbindlich** ausgewiesen, jedoch **nicht als zeitliche Abfolge** gedacht und auch nicht als Stundenthemen zu verstehen. Zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit sollen die im Rahmenplan ausgewiesenen Gegenstände beinhalten.



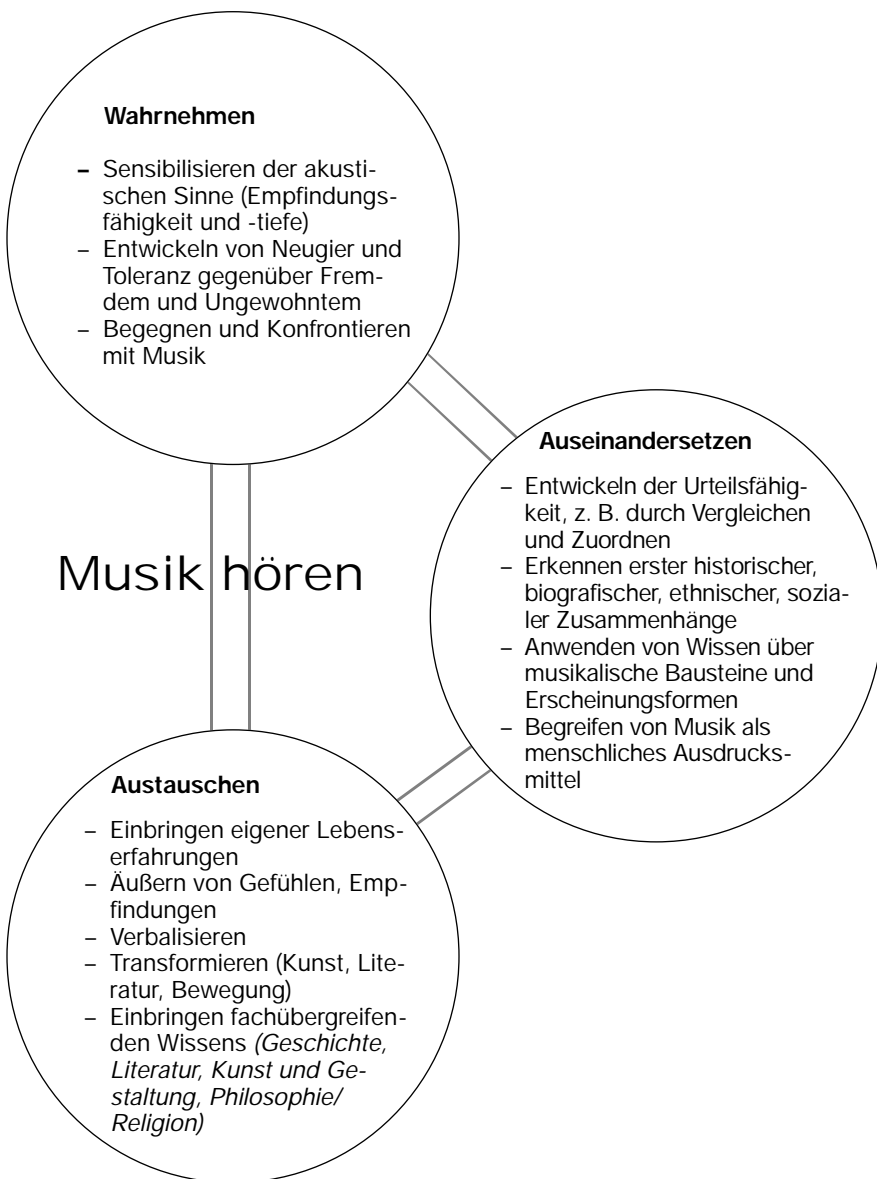
## 5 Fachplan

### 5.1 Tätigkeitsfelder der Jahrgangsstufen 5 und 6

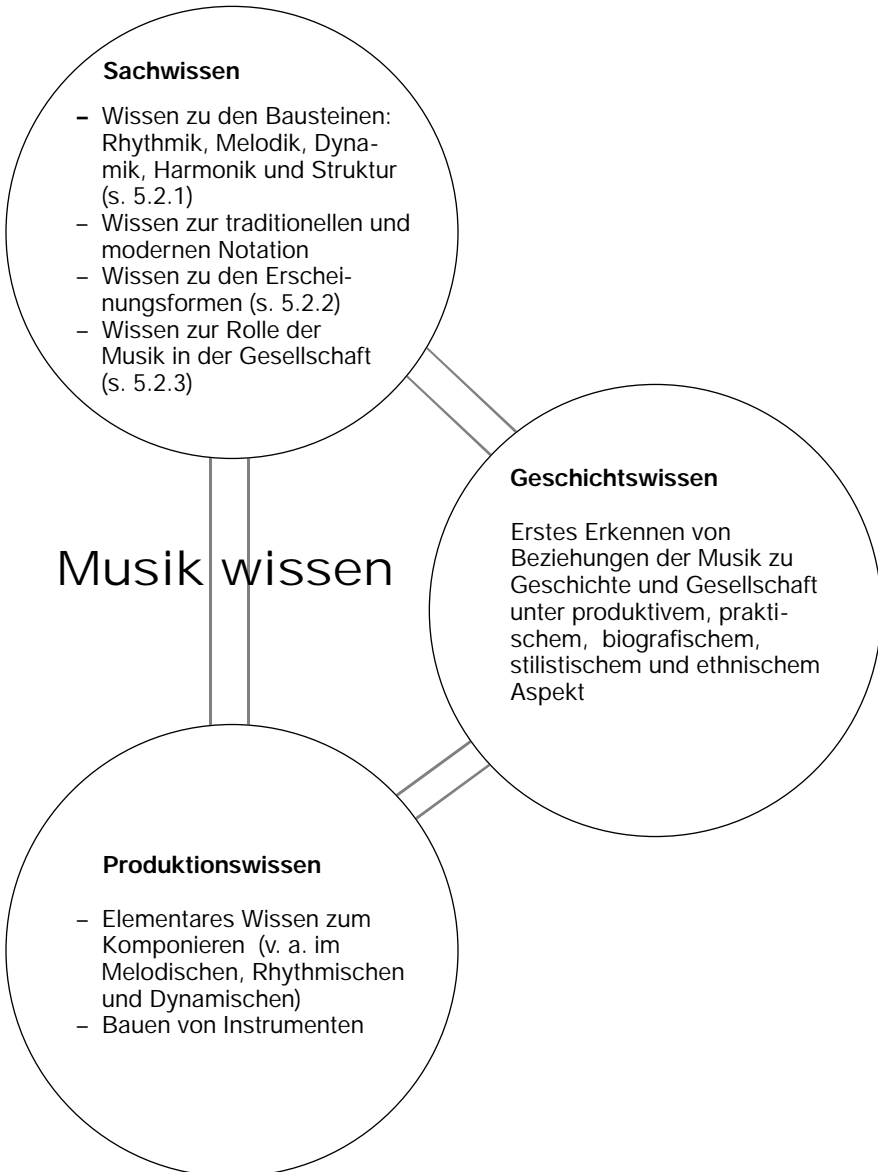
#### 5.1.1 Tätigkeitsfeld: Musik machen



## 5.1.2 Tätigkeitsfeld: Musik hören



### 5.1.3 Tätigkeitsfeld: Musik wissen



## 5.2 Gegenstandsfelder der Jahrgangsstufen 5 und 6

### 5.2.1 Gegenstandsfeld: Musik und ihre Bausteine

Rhythmik/ Metrik	Melodik/ Motivik	Dynamik	Harmonik	Notation (Orthografie)
Noten- und Pausenwerte (Ganze bis Achtel); Punktierung; Tempi; Metrum, Akzent, Takt, Taktarten, Volltakt, Auftakt; staccato, legato	Ganzton- und Halbtonschritte; Tetrachord; Dur- und Molltonleitern; Intervalle bis zur Quinte und Oktave; Motiv und Thema	pp bis ff	Dur- und Moll-Dreiklänge; einfache polyfone und homofone Strukturen	Violin-schlüssel; g – c <sup>'''</sup> ; Vorzeichen, Auflösungszeichen; grafische Notation

### 5.2.2 Gegenstandsfeld: Musik und ihre Erscheinungsformen

Erscheinung (Inhalte)	Struktureller Aspekt	Historisch- sozialer Aspekt	Theoretischer Aspekt
<b>Lied</b>	Liedformen; Formen des begleiteten Sololiedes; Kanon (Polyfonie); Motiv	Lied als Ausdruck von Lebensverhältnissen; Volkslied als Kraftquell für Komponisten aller Zeiten; Volkslied, Kunstlied, Tanzlied	Motivik (Leiter- und Dreiklangs-melodik); Periode; Strophe, Refrain; Wort-Ton-Verhältnisse; die menschliche Stimme; Stimm-gattungen
<b>Variation</b>	<u>streng</u> : nur rhythmische und melodische Veränderungen, <u>frei</u> : Veränderung aller Bauelemente	die Lust am Verändern – aber Erkennbarkeit (Bewahrung) des Alten	Thema und rhythmische, melodische, harmonische und dynamische Veränderungsmöglichkeiten
<b>Rondo</b>	Kettenrondo, Bogenrondo	Neues und Wiederkehr, Ferne und Nähe, Vertrautes und Fremdes,	Refrain, Couplets

<b>Erscheinung (Inhalte)</b>	<b>Struktureller Aspekt</b>	<b>Historisch-sozialer Aspekt</b>	<b>Theoretischer Aspekt</b>
<b>Rondo</b>		Bekanntes und Neues; von Volksmusik zur Konzertmusik; Volksliednähe in der Refraingestaltung	
<b>Programm-Musik</b>	unterschiedlichste formale Umsetzung	außermusikalische Anregungen: Geschichte, Lyrik, Bild, Landschaft, Technik ...	musikalische Mittel zur Gestaltung außermusikalischer Themen
<b>Suite</b>	Zyklus von stilisierten Tänzen	Gebrauchscharakter der barocken Suite; Einheit von Etikette – Kleidung – Musik – Bewegung am feudalen Hof; Europagedanke	Charakterisierung der wichtigsten Suitentänze; Schreit- und Springtänze
<b>Tanz</b>	Suitentänze; Volkstänze; Poptänze	Zeitgeist der Tänze, Gründe für Veränderungen	Choreografie
<b>Musiktheater</b>	Charakterisierung von Personen; Einheit von Text – Musik – Bühnenbild – Dramaturgie – Darstellung – Kostüm – Maske etc.	Zeitgeschehen und Zeitkritik; Theaterberufe	musikalische Mittel zur Charakterisierung von Personen und deren Handlungsweisen

### 5.2.3 Gegenstandsfeld: Musik und Gesellschaft

<b>Musikleben</b>	<b>Umgangsweisen</b>	<b>Mediales Wissen und Entwicklung medialer Fähigkeiten</b>
Das Musikleben am Ort und in der näheren Umgebung	Musik und Freizeit: Interessen, Anregungen, Hörweisen, Lebenserfahrungen, Toleranz	Umgang mit „Heimelektronik“, traditionelle Instrumente, Orff'sches Instrumentarium; Stimme; Orchester; Kammermusik; PC zur Recherche

## 6 Zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht

### 6.1 Voraussetzungen, Möglichkeiten, Grenzen

Voraussetzung ist der Fachunterricht mit den in ihm entwickelten Kompetenzen. Der fachübergreifende Unterricht ist der langfristig geplante, von den kooperierenden Fachlehrern gewollte und initiierte Sonderfall.

Die Themen des interdisziplinären Lernens, die Organisationsstruktur und die Ziele werden von den beteiligten Fachlehrern auf Grund der jeweiligen Rahmenpläne und von schulinternen Schwerpunkten gemeinsam erarbeitet.

Das Ziel des fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts besteht insgesamt aber darin, auf der Basis erworbenen fachspezifischen Wissens und fachlicher Fähigkeiten die Grenzen des Faches Musik zu überwinden.

Das bedeutet:

- die vielschichtige, widersprüchliche Komplexität fachübergreifender Zusammenhänge von Sachverhalten und Wirklichkeiten zu erkennen (vernetztes Denken),
- zu lernen, ein und dieselben Sachverhalte aus bisher nicht vertrauten Perspektiven wahrzunehmen, die dem Einzelfach verwehrt sind (Multiperspektivität),
- zu lernen, bereits Erworbenes auch in neuen, ungewohnten Problemsituationen anzuwenden (Disponibilität).

Die dadurch gewonnenen zusätzlichen Erkenntnis-Dimensionen sollten sich stets auf das Fach Musik rückbeziehen lassen und dieses bereichern.

### 6.2 Hinweise auf affine Fächer und Organisationsformen

Die vorrangig ästhetischen Gegenstände des Faches Musik bedingen vor allem Kooperationen mit den Fächern *Deutsch* (Literatur) und *Kunst und Gestaltung*. Die unter 6.4 beschriebenen Möglichkeiten zeigen aber mit aller Deutlichkeit, dass Verbindungen zu allen Fächern sinnvoll möglich sind.

Auf Grund der Unterrichtsform sind kooperative Formen gut zu organisieren. Praktikel sind auch kurzzeitige Projektformen und die Darlegung von fachfremden Inhalten durch Schüler.

### 6.3 Bezugnahme auf die Aufgabengebiete des Schulgesetzes

Das Schulgesetz stellt generelle fachübergreifende erzieherische Aufgaben in den Mittelpunkt. Hier einige ausgewählte Möglichkeiten thematischer Umsetzungen, die sich besonders

für die Jahrgangsstufen 5 und 6 anbieten:

- Friedenserziehung:  
Die Widerspiegelung der Problematik Krieg/Frieden in Liedern und Werken
- Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge  
Musik als Wirtschaftsfaktor
- Interkulturelle Erziehung:  
Lieder und Tänze der Völker als Ausdruck unterschiedlicher Sitten, Traditionen und Weltanschauungen  
Der Europagedanke in der barocken Suite
- Medienerziehung:  
Erste Einsichten in Programmstrategien der Medien

### 6.4 Themenangebote für einen fachübergreifenden Musikunterricht

FACH	THEMEN	MUSIK
<b>Deutsch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mündliches und schriftliches Erzählen; Aufnehmen mediengebundener Werke (Hörspiel, Film); Texterschließen</li> <li>– Textgestalten /-produzieren (u. a. Szenisches Darstellen unter Einbeziehen von Musik und Geräuschen)</li> <li>– Aneignung von Kenntnissen zu literarischen Gattungen/ Genres (Gedichte, Märchen, Sage, Schwank, Comic, Hörspiel, Film)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Austauschen über und Auseinandersetzen mit Musik</li> <li>– Gestalten mit Geräuschen, Klängen, Lauten, Sprache</li> <li>– Umsetzen der literarischen Gattungen in Kunstlied, Programmmusik, Musiktheater, Hörspiel, Film</li> </ul>
<b>Englisch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lebens- und Lernbereiche aus den Kernbereichen unseres Lebens (siehe Rahmenplan Englisch)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Singen von Liedern in englischer Sprache zur Unterstützung des Kennenlernens anderer Menschen</li> </ul>

<b>FACH</b>	<b>THEMEN</b>	<b>MUSIK</b>
<b>Geschichte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Themenbereich: Israel</li> <li>- Das Alte Testament (Bedeutung der Religion; Herkunft heutiger, aus dem Alten Testament hervorgegangener Feiertage)</li> <li>- Themenbereich: Römische Geschichte (Christentum)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Singen von Liedern, die christliche Feste und Feiern widerspiegeln</li> </ul>
<b>Geografie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Orientierung in Deutschland</li> <li>- Die Erde – Lebensraum der Menschen (z. B. Leben der Menschen in unterschiedlichen Naturräumen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Räumliches Zuordnen von Kulturen und Kulturkreisen</li> <li>- Festigen des Europagedankens (in Suiten)</li> </ul>
<b>Mathematik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Brüche und Rechnen mit Brüchen</li> <li>- Stochastik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfassen von Notenwerten</li> <li>- Umfragen zu Hörgewohnheiten</li> </ul>
<b>Biologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebewesen in ihrer Umwelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflegen der menschlichen Stimme und des Gehörs</li> </ul>
<b>Informatik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit Informationen und Textverarbeitungsprogrammen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erlernen des Umgangs mit Informationen und Textverarbeitungsprogrammen am PC in allen Tätigkeits- und Gegenstandsfeldern</li> </ul>
<b>Werken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Produktgestaltung (Produkte aus unterschiedlichen Werkstoffen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bauen von Instrumenten</li> </ul>
<b>Religion</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Christliche Feste und Feiern</li> <li>- Leben und Tod</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Singen von Liedern als Ausdruck von Lebensverhältnissen</li> </ul>
<b>Philosophie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung</li> <li>- Umgang des Menschen mit der Natur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sensibilisieren der akustischen Sinne</li> <li>- Singen von Liedern mit diesbezüglichen Inhalten</li> <li>- Erkennen der Problematik in entsprechenden Werken der Programmmusik</li> </ul>



FACH	THEMEN	MUSIK
<b>Philosophie</b>	– Zusammenleben mit anderen	– Erkennen, dass sich in Musik das Leben widerspiegelt
<b>Kunst und Gestaltung</b>	Gegenstandsfeld <i>Bildende Kunst</i> – Ziel: u. a. Entfalten der eigenen gestalterischen Möglichkeiten Gegenstandsfeld <i>Architektur</i> – Gestaltungsprinzipien und Erscheinungsformen von Baukörper und Bauensemble Gegenstandsfeld <i>Medien</i> – Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Werbung in Film und Fernsehen	– Gestalten von außermusikalischen Themen in Vorbereitung auf Programm-Musik und Musiktheater – Erkennen von Neuem, Wiederkehr und Veränderungen in Rondo und Variation – Auseinandersetzen mit Musik der Freizeit (Film, Fernsehen)
<b>Sport</b>	Themenbereiche weisen Sportarten, Spiel- und Bewegungsformen aus	– Erfahren der Einheit von Musik und Bewegung – Rhythmische Gymnastik – Einsetzen des Körpers als Instrument – Pantomime; Tanzen; Volkstänze, Poptänze – Improvisieren

## 6.5 Anregungen für fachübergreifende und fächerverbindende Projekte

### Modelle zur Gestaltung von Projekten

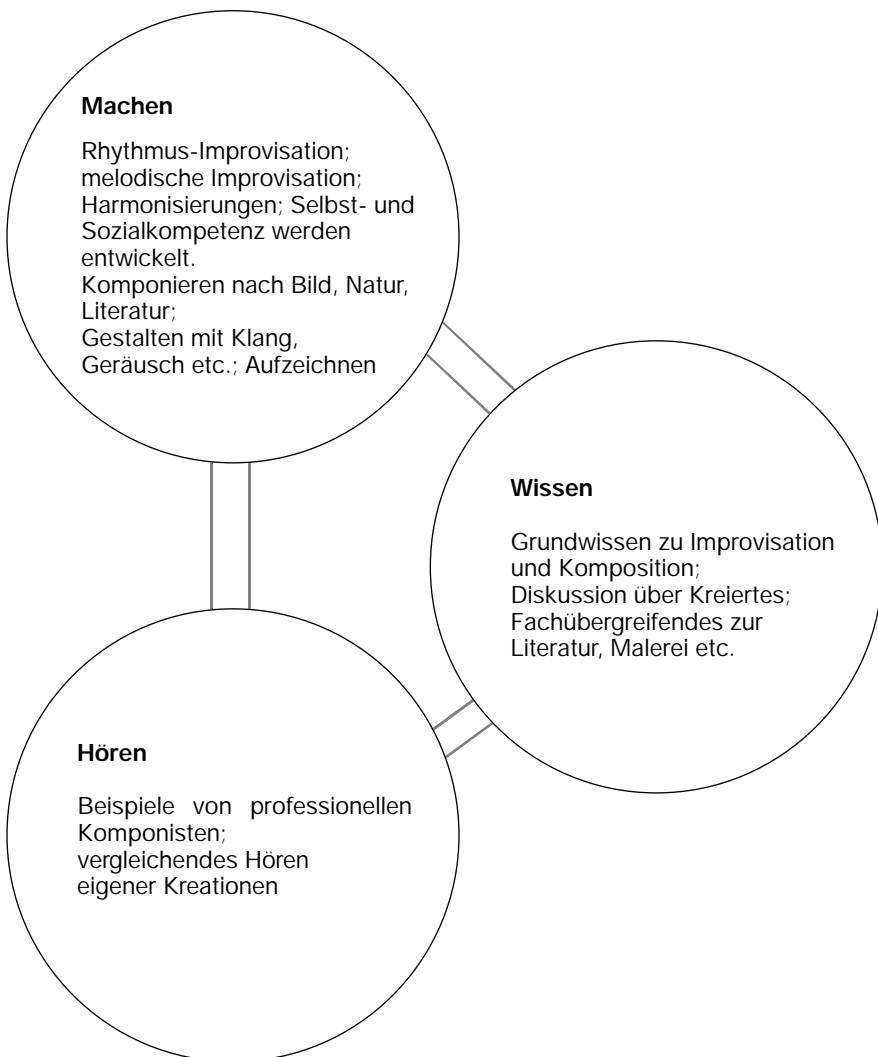
Die folgenden Modelle sind als Planungsvorschläge für mehrtägige Projekte im Fach *Musik* zu betrachten. Der exemplarische Charakter wird auch dadurch verdeutlicht, dass als Grundlage für die Planung die drei Gegenstandsfelder des Rahmenplans dienen.

Wie im gesamten Rahmenplan ausgewiesen, steht auch im Projekt der *handelnde*, sich *tätig* mit Musik auseinandersetzen Schüler im Mittelpunkt von Planungsstrategien.

## 6.5.1 Projekt: Musik und ihre Bausteine

Dieses Projekt bietet unendliche Möglichkeiten, um den Schülern über den Unterricht hinaus das Wirken der rhythmischen, melodischen, dynamischen und harmonischen Elemente bewusst zu machen. Das folgende Modell zeigt, dass durch einen primär aktiven und kreativen Umgang mit den Bausteinen nicht nur das Wissen um die Wirkungsweise von Musik, sondern auch Selbst- und Sozialkompetenz entwickelt werden.

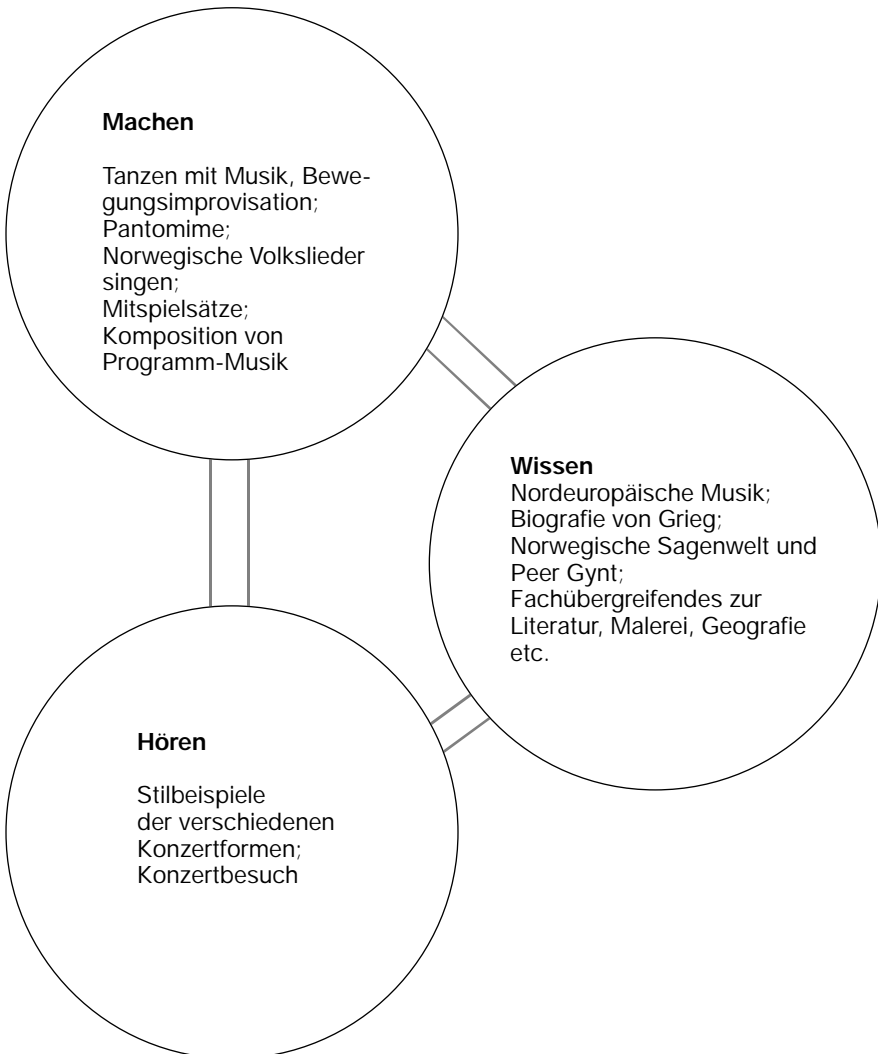
### Komponisten-Werkstatt



## 6.5.2 Projekt: Musik und ihre Erscheinungsformen

Dieses Projekt bietet eine schier grenzenlose Fülle von Möglichkeiten, um den Schülern Einblicke in strukturelle, historisch-soziale und theoretische Fragen der Musik zu geben. Allerdings sollten bei der Planung vor allem das Alter und die Interessen der Schüler beachtet werden. Nur kreatives Erschließen der o. g. Fragen garantieren Freude und einen Erfolg des Projekts, wie das folgende Beispiel zeigt:

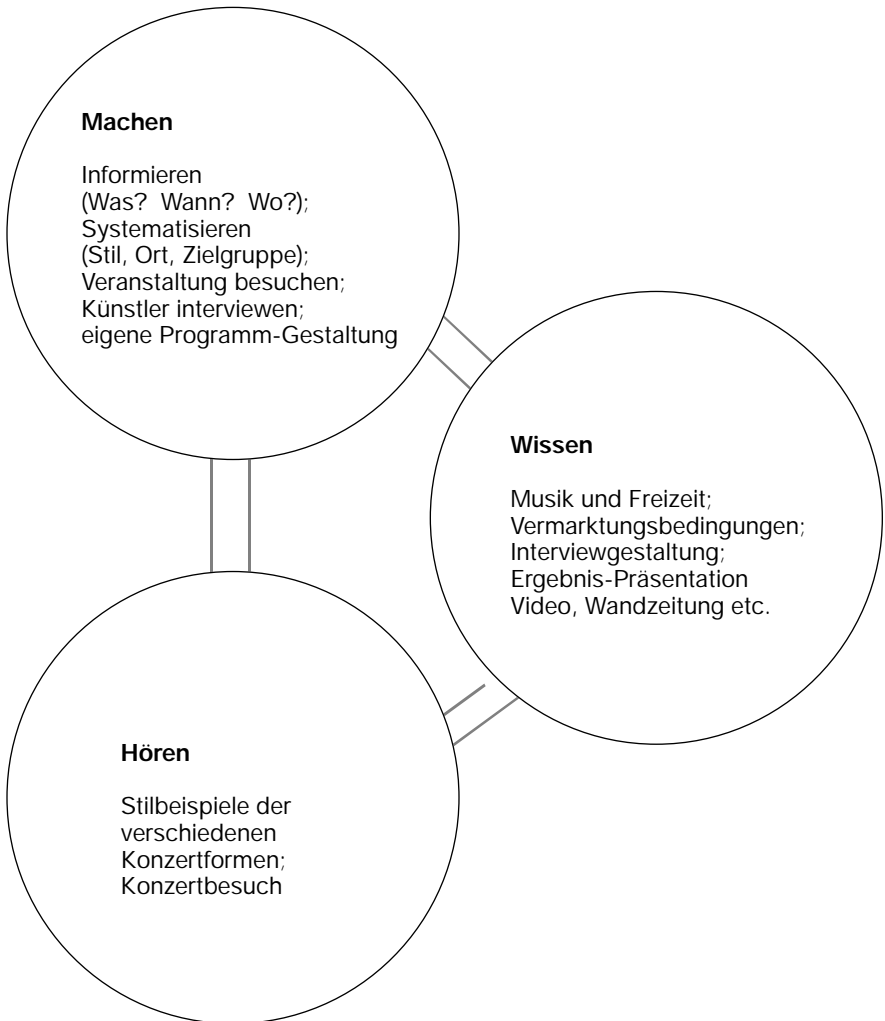
### Der Komponist Edvard Grieg



### 6.5.3 Projekt: Musik und Gesellschaft

Altersgerecht wäre hier die Betrachtung der musikalischen Verhältnisse im engeren Lebenskreis des Schülers. Daraus folgt das dann gewonnene Thema:

#### Musik in unserer Stadt/Gemeinde



## 7 Hinweise zur Bewertung

Durch die Vielfalt von Umgangsweisen mit Musik (s. Tätigkeitsfelder 5.1.1 bis 5.1.3) ergibt sich auch eine Vielzahl von Möglichkeiten, den Stand der Entwicklung von Handlungskompetenz einzuschätzen.

Dabei sollten allgemeine pädagogische Grundsätze der Bewertung beachtet werden:

- Bewertung ist Lernförderung.  
Der Lernende sollte erst erfahren, was er weiß und kann, dann werden Defizite aufgezeigt.
- Bewertung hat Kriterien.  
Der Lernende hat einen Anspruch auf Kenntnis der Kriterien und Maßstäbe der Bewertung.
- Bewertung umfasst alle drei Tätigkeitsfelder.  
Der Lernende soll die Möglichkeit erhalten, seine Kompetenz-Entwicklung in allen Tätigkeitsfeldern nachweisen zu können. Die Gleichwertigkeit der Bewertung in den drei Feldern ist zu gewährleisten.
- Bewertung ist individuell.  
Der Lernende soll in seiner Kompetenz-Entwicklung individuell eingeschätzt werden. Dabei sind die unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen, die im Fach *Musik* bedingt durch Elternhaus, Freizeit, Musikschule usw. sehr unterschiedlich sein können, zu berücksichtigen.

Es ist Aufgabe der Fachkonferenz, Kriterien und Möglichkeiten der Bewertung in der Orientierungsstufe und den Jahrgangsstufen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule abzustimmen.





